

Aus dem Inhalt:

Seite 2:

Krups:
Letzte Schicht

Seite 7:

In Kirchhellen
ist alles möglich!

Seite 8:

Kraftwerk Karnap:
Entschwefelung

UZ

Unsere Zeit
Zeitung der DKP

Nr. 6
20. August 1983

notizen

aus Bottrop und Kirchhellen

Verwaltung reitet „Spar“-Attacke gegen Jugendverbände

Bottrop: Jugendhilfe unter dem Hammer

Die Drohung kam mit der Ferienpost: Rund 80 Bottroper Verbände, die Jugendarbeit betreiben, sollen erheblich weniger Zuschüsse der Stadt erhalten. Diese Ankündigung der Verwaltung war von Jugend- und Sozialdezernent Rauchning (CDU) unterzeichnet. Einige Verbände sehen nun ihre Existenz gefährdet.

Die Verbände hat diese Mitteilung hart getroffen. Da und dort wird trotz Urlaubszeit Unmut und Protest laut. Die Arbeitsgemeinschaft Soziale Brennpunkte (am Borsigweg) sieht ihre Existenz bedroht. Durch die vorgesehenen Kürzungen seien die immer größer werdenden Aufgaben damit generell in Frage gestellt. Auch die katholische Jugend fürchtet, den Betrieb des Abenteuer-spielplatzes an der Devenstraße nicht aufrechterhalten zu können.

Die Verwaltung bringt den traurigen Mut auf, so gleich darauf hinzuweisen, das könne für manche Organisation „eine Gefährdung der Arbeit bedeuten“ und schlußfolgert messerscharf, dann müsse „die Existenzfrage“ gleich „mitdiskutiert“ werden. Das

heißt auf gut deutsch: Das Heim der offenen Tür im Eigen, die Drogenberatung der Jugendhilfe e. V., die Arbeit des AGSB stehen bei der Verwaltung als erste auf der Abschußliste. Andere werden folgen, wenn der Finanzhahn noch weiter zugeht. Die Verwaltung will einige zehntausend Mark „einsparen“, richtet aber im Grunde unschätzbaren immateriellen Schaden an Jugendlichen an. Künftig können uns die Versäumnisse in der Jugendhilfe teuer zu stehen kommen!

Und der Gipfel des Skandals: Die Kürzungsdrohung der Verwaltung erfolgt (wie zu hören) auf Anordnung des vom Oberbürgermeister in den Sessel gehobenen Stadtkämmerers, ohne jegliche Konsultation des Rates oder des

Jugendwohlfahrtsausschusses. Also: Wie die DKP in der Kämmererdiskussion befürchtete, jetzt marschieren die „Sparkommissare“ des Herrn Wilczok wie der OB es will. Der Rat soll offenbar gar nicht mehr gefragt werden!

Dies ist eine gefährliche Sache, die alle sozial Engagierten und Demokraten unserer Stadt zum Widerstand auffordert. Denn hier wird am völlig falschen Ende „gespart“. Anderswo, wie bei Repräsentation, Albers-Feier u. ä., werden Zehntausende verplempert. Das nennen wir bürgerfeindlich!



**DKP Bottrop zum
Wahlbündnis bereit**

Ära Wilczok 1984 beenden

Die Bottroper DKP hat sich in einem Schreiben an linke und demokratische Kräfte in unserer Stadt gewandt mit der Aufforderung, sich zur Kommunalwahl 1984 zusammenzuschließen, um die Ära Wilczok zu beenden.

Neben den Grünen richtet sich der Aufruf vor allem an die in den Bürgerinitiativen aktiven Mitbürger, die parteilich ungebunden sind. Die gute Zusammenarbeit vieler linker und demokratischer Bürger in Initiativen im außerparlamentarischen Bereich soll nach dem Vorschlag der DKP auch in eine Zusammenarbeit im Kommunalwahlkampf einmünden. Einigkeit macht stark. Und angesichts der zahlreichen Maßnahmen, die in der Kommunalpolitik zum Nachteil der Bürger passieren, wäre Einigkeit zwischen allen linken und demokratischen Kräften von großem Vorteil für die Interessenvertretung der arbeitenden Menschen, der Jugend und der Rentner.

Im September lädt die DKP zu einer Konferenz über die Frage eines Wahlbündnisses ein. Bürger, die

**RAG: Weitere
Stilllegungen**

Im Ruhrbergbau drohen weitere Zechenstilllegungen. Obwohl seit Beginn 1982 die Zahl der Beschäftigten schon um 5500 vermindert wurde und bis Ende 1983 weitere 1000 Arbeitsplätze „eingespart“ werden sollen, verstärken sich die Gerüchte, daß die RAG mindestens drei Zechen stilllegen will. Am 19. August, nach Redaktionsschluß, soll darüber der RAG-Aufsichtsrat in Essen beraten. Die IG Bergbau möchte mit zusätzlichen 20 Urlaubsschichten im kommenden Jahr, also eine Art von Kurzarbeit, die Stilllegungen und den Abbau der Förderkapazität verhindern. Wir meinen: Bergleute, Bürger und Rat sollten Dampf machen, daß Prosper III nicht wie befürchtet stillgelegt wird!

sich dafür interessieren, können nähere Informationen im DKP-Zentrum, Gladbecker Straße 83 (Tel. 68 81 57), oder beim Kreisvorsitzenden Siggi Rutz, Peterstraße 13 (Tel. 2 81 80), erhalten.

**Das
Allerletzte**

Stockholm (ap). — Die schwedische Marine ist fast eine Woche lang einem Phantom nachgejagt: Das mutmaßliche Periskop eines fremden U-Bootes entpuppte sich nach Angaben eines Militärsprechers vom Dienstag als ein vom Witzbolden in der Sundsvall-Bucht ausgesetztes Plastikrohr. „Das ist nicht sehr witzig“, kommentierte der Sprecher. Die Operation hatte am Dienstag voriger Woche begonnen, nachdem rund 20 Augenzeugen, darunter auch Soldaten, berichtet hatten, in der Bucht das Kielwasser eines Periskops gesehen zu haben.

American-press-Meldung vom 19. 7. 1983



Den massivsten Polizeieinsatz seit Jahren erlebte Bottrop beim Besuch des amerikanischen Vizepräsidenten Bush. Mit einer Straßenbarrikade wurde die Randbrockstraße vollständig abgeriegelt. Lesen Sie Seite 5.

Wilczok im Abseits



Von Heinz Czymek

„Abseits“ bedeutet im Fußball eine Regelwidrigkeit, der Schiedsrichter pfeift. Sollten nicht auch im politischen Spiel Regeln der Vernunft, des Anstands und der Fairneß gelten? Man sollte es annehmen, doch seit ein paar Wochen scheint der Oberbürgermeister diese Tugenden vergessen zu haben.

Mit der Eröffnung des Albers-Museums, mit der Feier für einen antifaschistischen Künstler, hätte Herr Wilczok in Bottrop ein attraktives Volksfest für viele Bürger machen können. Aber statt bürgernah zu denken, holte er den USA-Vize Bush nach Bottrop und sorgte damit für einen politischen Skandal.

Jeder halbwegs informierte Politiker weiß mittlerweile, daß der Besuch von Repräsentanten der US-Raketenpolitik Demonstrationen provoziert. Das hätte Wilczok wissen müssen. Aber anstatt auf Bush zu verzichten, verzichtete er auf die eigenen Bürger. Er lud einen kleinen Kreis ausge-

suchter Gäste zum Fest, die Bürger und die DKP wurden ausgegrenzt.

Ein seltsamer Kontrast: Während über 2000 Bürger mit Demonstration und Friedensfest gegen die Raketenpolitik und Mr. Bush protestierten, hofierte der „1. Bürger der Stadt“ unter starker Polizeibewachung mit Bush und Kohl die Raketenbefürworter.

Der OB hat den Amtseid abgelegt, seine Pflichten zum Wohl der Gemeinde zu erfüllen. Aber er brüskiert wider alle Vernunft den Friedenswillen der Bürger, soeben wieder beim Friedensmarsch der Frauen. Hier stellt er sich klar ins Abseits.

Aber auch der Polizeieinsatz — ca. 3000 Mann einschließlich Scharfschützen — war eine Provokation. Und schließlich die 77 000 DM Mehrkosten für die Eröffnung, insgesamt 95 000 DM für diese Show. Und kein Wort der Rechenschaft darüber im Rat! Damit hat sich Wilczok ins Abseits gestellt. Jetzt sollte endlich auch die SPD pfeifen!

27 klagen gegen das Marienhospital Verwaltung will Lohn kürzen

Wie schon mehrfach in der Lokalpresse berichtet, versucht die Verwaltung des Marienhospitals Bottrop, sich auf Kosten der Beschäftigten zu sanieren. Man versucht, die übertariflichen Zahlungen (zum Teil zwischen 80 und 600 DM) mit sogenannten Änderungskündigungen einzusparen. Die Beschäftigten wurden quasi erpreßt, indem ihnen mit Kündigung gedroht wurde, falls sie die neuen Verträge nicht unterschreiben würden.

Angesichts der sehr fragwürdigen Begründung dieser Maßnahme empfahl die DKP den Betroffenen bei einer Flugblattaktion, Klage beim Arbeitsgericht Gelsenkirchen einzureichen. In einer Sondersprechstunde der DKP-Ratsfraktion wurde über weitere mögliche arbeitsrechtliche Schritte unterrichtet.

Insgesamt reichten 27 Betroffene, die die Änderungskündigungen unter Vorbehalt unterschrieben hatten, Klage ein.

Die Entscheidung darüber, ob die Lohnkürzungen im Marienhospital gerechtfertigt sind, fällt am 26. 10. 1983 vor dem Arbeitsgericht Gelsenkirchen. Der zuständige Richter Dr. Jaspers verdonnerte die

Verwaltung des Marienhospitals erst einmal dazu, ihm die betriebliche Notwendigkeit dieser Maßnahme durch Offenlegung der Bücher darzulegen.

Vor allem interessiert den Richter, ob auch die 6 Chefarzte des Hospitals von den Einsparungen betroffen sind. Sollte sich herausstellen, daß die Chefarzte die Kosten für Privatpatienten, die Personal und Einrichtungen in Anspruch genommen haben, nicht voll erstatten, so dürften sich die Prozeßaussichten der 27 Betroffenen wesentlich verbessern.

Der Ausgang dieses Prozesses ist auch für die Beschäftigten anderer Krankenhäuser von größtem Interesse.



Ordnungsamt ermittelt:

Cadmium in Pumpen Umweltgift bei Teerbaufirma

Das Bottroper Ordnungsamt ermittelt gegen die Firma Abfallbeseitigung und Recycling GmbH (ABR), die im 100prozentigen Eigentum der Teerbau ist. Der Grund (die Ruhr-Nachrichten berichteten am 20. 7.): ABR-Teerbau hatte Pumpen in Reparatur gegeben, die zum Abpumpen von hochgiftigem Klärschlamm von der Firma Varta eingesetzt wurden. ABR-Teerbau hat es offensichtlich versäumt, die Pumpen vor der Reparatur zu reinigen.

Die Umweltbehörden der Nachbarstadt Gelsenkirchen stellten in der Reparaturwerkstatt 2 kg Klärschlamm sicher. Eine Probe dieses Schlamms enthielt 36 Prozent Cadmium.

Das Umweltgift Cadmium ist schon in Dosen von Milligramm krebserzeugend. ABR-Teerbau hat durch das Nichtreinigen die Reparaturarbeiter der Gelsenkirchener Firma in höchste Gefahr gebracht.

Krupps: Letzte Schicht

Rede einer Arbeiterin zur Schließung

Im Juli war für die Mehrzahl der 240 Arbeiter und Arbeiterinnen des Krups-Werkes auf dem Prosper-I-Gelände der letzte Arbeitstag. Bekanntlich wird das Bottroper Werk auf Anweisung der Chefetage in Solingen stillgelegt. Bei der letzten Schicht wurde kaum gearbeitet. Die Kolleginnen und Kollegen saßen noch einmal zusammen.

Die Kollegin Rosemarie Jeschke hielt dort eine vielbeachtete Rede. Die Notizen veröffentlichen Auszüge aus dieser Rede:

„Unsere Zeit ist abgelaufen, müde und ausgelaugt sitzen wir jetzt hier und starren uns gegenseitig an. Einen Kloß im Hals, einen Druck auf der Brust, noch nicht bewußt, daß die Zeit um ist.“

Die letzte Stunde hier in der Fabrik — unser zweites Zuhause; die schönsten Jahre sind hier geblieben, hier im Werk der Firma

KRUPS. Tag für Tag — Woche für Woche — Monat für Monat... und Jahr für Jahr arbeiteten wir hier.

Jetzt kann uns keiner mehr gebrauchen, abgeschoben, einfach weg, wie alte Maschinen, nur mit dem Unterschied, daß diese wieder aufgemöbelt und nach Solingen — Irland — Hongkong usw. geschickt werden. Wir können das

alles noch nicht in den Kopf bekommen, ist das wirklich wahr oder träumen wir nur, daß wir gehen müssen? Heute!

Begreifen wir es erst in ein paar Wochen — daß wir altes Eisen und nicht mehr gebraucht werden?

Ja und daß wir die Mark wieder drei-, viermal umdrehen müssen...

An manchen Tagen sind wir aus der Halle geschlüpft oder wie man so schön sagt: K. o. waren wir und gereizt bis zum Geht-nichtmehr. Und doch noch immer einen Scherz auf den Lippen, untereinander waren wir eine große Familie, hielten fest zusammen...

Notizen aus dem Rat

Oberbürgermeister Wilczok kam in seinem Urlaub nicht so recht zur Ruhe. Zuerst wurde er wieder zurückgerufen, weil die CDU wegen der Krefelder Krauwall eine Sondersitzung des Landtages einberief. Kaum war er dann wieder weg, gab es neue Unruhe: Bürgermeister Degen traf sich mit Vertretern des Friedensmarsches, die in Bottrop Station machten. Degen ging zwar nicht so weit wie der Dortmunder Oberbürgermeister, der sich gegen die NATO-Nachrüstung aussprach. Aber Degen redete immerhin mit den Demonstranten.

Apropos CDU: Bei der CDU klappte einiges nicht in den Sommerferien. Über die Zeitung wurde mehrfach angekündigt, die CDU wolle eine Sondersitzung des Hauptausschusses beantragen. Bei dieser Ankündigung blieb es dann aber auch. Eine Sondersitzung des Hauptausschusses gab es nicht. Der amtierende CDU-Vorstand hatte offenbar vergessen, den Antrag auch im Rathaus schriftlich abzugeben.

Die Biertheke im Casino, der Kantine für die städtischen Bediensteten, ist Stein des Anstoßes. Zuerst machten die Amtsleiter ihre Mitarbeiter darauf aufmerksam, daß Alkohol während der Dienstzeiten untersagt ist, und dazu gehöre auch die Mittagspause. Jetzt werden natürlich die Gäste an der Theke von anderen Kantinebesuchern besonders aufmerksam beobachtet. Und siehe da: Einige Amtsleiter und sogar ein Dezernent haben eine besondere Vorliebe für Bierchen in der Mittagszeit.

Herausgeber für den Kreisverband der DKP Bottrop und die DKP-Fraktion des Rates der Stadt Bottrop: Heinz Czymek. Verantwortlich für den Inhalt: Siegfried Rutz. Bottrop, Gladbecker Str. 83. Druck: Plambeck & Co. Neuss



Im Namen der DKP-Ratsfraktion überreichte Heinz Czymek Frau Anni Albers einen Blumenstrauß und bedankte sich für die Einladung zu ihrem privaten Empfang.

Alles für den Frieden, nichts für Bush und Co.

Fast zwei Monate sind seit dem Besuch des US-Vizepräsidenten Bush in unserer Stadt vergangen, einige Fragen seien gestattet: War es Ernst Wilczok eigentlich nicht klar, daß er mit der Einladung Bushs Widerspruch geradezu herausfordert? Wohl kaum.

Ist es nicht eine Frage der Verhältnismäßigkeit der Mittel, mit solch einem (provokierenden) Polizeiauf-

gebot aufzuwarten? Da ist es fast ein Wunder, daß nichts passierte. Aber angeblich ist ja so-



Die meisten Polizeibeamten waren zum freundlichen Gespräch bereit.

wieso die Friedensinitiative an allem schuld. An dem riesigen Polizeiaufgebot (ca. 3000 Polizisten auf 2000 Demonstranten) genauso wie an den Scharfschützen auf dem Marienhospital. Eine andere Frage: Warum protestierte der Rat der Stadt trotz Aufforderung nicht gegen die ungerechtfertigte Verhaftung einiger Demonstranten?

Wie läßt sich begründen, daß die gewählten DKP-Ratsmitglieder zur offiziellen Museumseröffnung nicht eingeladen werden?

Und wo bleibt die Verhältnismäßigkeit, wenn man bedenkt, daß die ganze „Museums-Einweihungs-Show“ (ohne Polizeieinsatz) fast 100 000 DM an städtischen Geldern gekostet hat? Einige offene Fragen, auf die die Stadtobere sicherlich wie gewohnt keine Antwort haben.

„Geht mit uns, einen Tag, eine Woche!“

Seit dem 9. Juli war er unterwegs. Der Friedensmarsch 1983 von Dortmund nach Brüssel. „Geht mit uns, eine Stunde, einen Tag, eine Woche!“ Tausende waren der Aufforderung gefolgt. Viele waren schon seit Dortmund mit dabei, wo der Oberbürgermeister Samtlebe (SPD) die Repräsentanten der Nachbarstädte um Gastfreundschaft für die Marschierer bat.

Als der Marsch am 13. Juli nach Bottrop kam, hatte sich OB Wilczok dafür entschieden, den Marsch nicht zu begrüßen. Seine Gastfreundschaft galt drei Wochen zuvor dem US-Vize Bush — den Friedensmarsch durch unsere Stadt hielt er für ein „Unglück“!

Trotzdem ging eine Delegation von Frauen aus dem Marsch ins Rathaus. Und Bürgermeister Degen, in Vertretung des OB, ließ sich, sichtlich beeindruckt von der Entschlossenheit der Teilnehmer, zu positiven Einschätzungen des Marsches „hinreißen“. In der Lokalpresse beeilte man sich am nächsten Tag zu versichern, dies sei Degens „persönliche“ Meinung gewesen (also nicht etwa die der SPD-Bottrop. Schade!).

Im Stadtteil Eigen dagegen waren die Marschierer, wie im ganzen Ruhrgebiet, herzlich begrüßt worden. Gebastelte Friedenstauben, Blumen und erfrischende Getränke wurden verteilt. Sogar die Glocken der Gnadenkirche läuteten zur Begrüßung. Überwiegend Frauen aus der Friedensinitiative und anderen fortschrittlichen Bewegungen sowie der katholischen und evangelischen Kirche hatten die Organisation und Verpflegung des Marsches geplant und durchgeführt.



Heiße Diskussionen auf dem Cyriakusplatz.

Friedenspalme für Bush

Als Us-Vize Bush zur Eröffnung des Albers-Museums nach Bottrop kam, hätte er direkt neben dem Eingang zwei kleine „Frie-

denspalmen“ sehen müssen. Die DKP-Fraktion hatte sie als symbolische Geste an den Vizepräsidenten gepflanzt: die USA möge anstelle von Raketen lieber mit Taten für den Frieden kommen! Ob OB Wilczok dem Gast diese Geste erläuterte? Leider nicht, er hatte ja auch die DKP von der Eröffnung ausgeschlossen, um Bush vor Friedensgesten abzuschirmen.



USA fürchten Abrüstungsvorschläge

Wer „mauert“ in Genf?

„Neue Erkenntnisse der Bonner Koalition: Die USA fürchten sich vor einer Offerte der Sowjets bei den Genfer Abrüstungsverhandlungen — ihnen fehlt ein Gegenkonzept.“ So steht es im „Spiegel“ vom 1. August. Zumindest der Bundestagsabgeordnete Robert Andretter hat aus dieser alarmierenden Nachricht die richtige Schlußfolgerung gezogen: Er spricht sich für ein klares Nein zur Stationierung der neuen US-Raketen aus.

Andretter fürchtet wie viele Menschen in unserem

Land, daß „ein amerikanischer Kreuzzug, der die militärische Enthauptung der von ‚Monstern‘ (Originalton Reagan) regierten Sowjetunion plant, schlechthin unvereinbar mit dem Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland“ ist. Dieses verbietet es, daß von deutschem Boden noch einmal ein Angriffskrieg geführt wird.

So ist eine paradoxe Situation entstanden: Die Amerikaner mauern in Genf. Sie verhandeln nicht ernsthaft, weil sie im Herbst mit der Stationierung der

Pershing-Raketen beginnen wollen. Und die Regierung Kohl „hofft“ auf ein Ergebnis der Genfer Verhandlungen, und wenn es keins gibt, will sie stationieren lassen. So sagt es der gleiche Kohl, der im Wahlkampf mit der Parole antrat: Frieden schaffen mit immer weniger Waffen.

Dabei ist das einzige und wirksamste Mittel, Washington in Genf zu ernsthaften Verhandlungen zu zwingen, die Aufkündigung des Stationierungsbeschlusses. Die Produktion dieser Waffe ergibt für Washington nur dann einen makabren Sinn,

wenn sie in Westeuropa stationiert werden kann.

Wer also wirklich Frieden schaffen will mit immer weniger Waffen, muß nein sagen zur Stationierung. Nur so kann die neue Runde des nuklearen Wettrüstens verhindert werden. So setzt man Washington unter Druck, endlich auf die sowjetischen Vorschläge in Genf einzugehen, z. B. die Atomwaffen auf dem jetzigen Stand einzufrieren (Moratorium), um dann ernsthaft ihre Verschrottung Schritt für Schritt anzugehen. Euroshima? Nein, danke!

Neuheiten seit dem Bestehen des Warenzeichens ORWO



Das aktuelle ORWO-Angebot für Amateure
und Berufsfotografen

ORWOCHROM-Film UT 18
Farbumkehrfilm für Tageslicht und Elektronenblitz, mit bester Farbwiedergabe
und ausgeglichener Gradation



VEB FILMFABRIK WOLFEN
Fotochemisches Kombinat
Mitglied der internationalen
Ökonomischen Organisation
ASSOFOTO
DDR-444 Wolfen 1



Exporteur:
CHEMIE-EXPORT-IMPORT
Vollseigneter Außenhandelsbetrieb
der Deutschen Demokratischen Republik
DDR-1066 Berlin, Storkower Straße 133

PRAKTICA B 200

PRAKTICA-Aufstieg zur Spitzenklasse

Hochintegrierte Mikroelektronik und ausgereifte
Konstruktionsmerkmale ● Harmonie in technischer Perfektion
und Ästhetik der kompakten Form ● Neues PRAKTICA-Bajonett
und hochleistungsfähige PRAKTICA -Objektive



Ein Qualitäts-
erzeugnis
aus der DDR

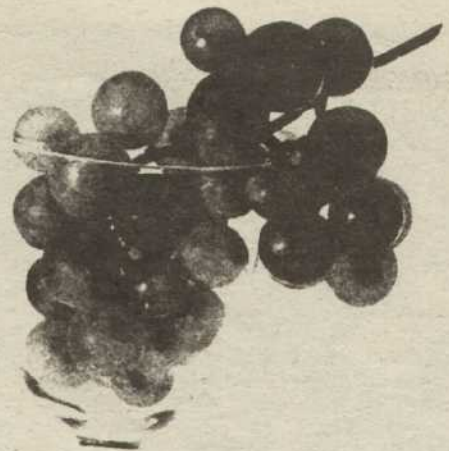
Vollautomatische Spiegelreflextechnik im Kompaktformat

Elektronisch gesteuerte Belichtungszeiten 40 s - 1/1000 s ● Vollautomatik auf Teilautomatik umschaltbar
● Meßwertspeicherung ● Leuchtdiodenanzeige der Belichtungszeiten und Blendenwerteinspiegelung
im Sucher ● Metallamellen-Schlitzverschluß ● Offenmessung durch Blendenelektronik
● Motoraufzug ● Ergänzungsgeräte für Nahaufnahmen

Erhältlich bei Ihrem Fotohändler
Bei weiteren Informationen fragen Sie

BEROFLEX AG

1000 Berlin 15
Uhländstraße 158



*D*ort, wo die große Ungarische
Tiefebene und die südlichen
Ausläufer der Karpaten vulkanischen
Ursprungs ein Gemeinsames bilden,
gedeihen an den sanften Hängen Europas
aromatischste Weine, die nach der guten
alten jahrhundertelangen traditionellen
Weinkultur hergestellt werden.

Außer dem Wein hat die ungarische
Landschaft noch die besonderen Schätze,
wie den feurigen Paprika der Pusta und das
süße Gold der Felder und Wälder,
den Honig.

All das bietet Ihnen
das Ungarische Außenhandelsunternehmen
Monimpex an.

Sogar mit extra feinen Süßigkeiten,
und Spirituosen und einem reichen Blumenangebot
stehen wir Ihnen zur Verfügung.

Suchen Sie uns auf, unsere Adresse:

MONIMPEX, H-1392 Budapest V. PF 268
Telex: 225371, Telefon: 127450

+ aktuelle Nachrichten aus dem politischen, wirtschaftlichen
und kulturellen Leben in der CSSR + interessante Reportagen
aus allen Bereichen + Interviews mit bekannten Persönlichkeiten +
interessantes aus Kultur und Geschichte + Sport + Humor + Programme des
tschechoslowakischen Rundfunks und Fernsehens + Überblick über Ausstellungen,
Theatervorstellungen und Konzerte

NEUE PRAGER PRESSE

Ein unentbehrlicher Begleiter bei Ihrem Besuch in der Tschechoslowakei +
über das sozialistische Nachbarland +

NEUE PRAGER PRESSE

an den Zeitungskiosken erhalten. Den regelmäßigen Bezug der Neuen Prager Presse können Sie
preisgünstig auf untenstehendem Bestellschein direkt beim Herausgeber bestellen.

Bestellschein

Hiermit bestelle ich Jahresabonnement(s) mit 30% Ermäßigung, Preis 10,- DM
 Halbjahresabonnement(s) mit 10% Ermäßigung, Preis 6,50 DM
 Vierteljahresabonnement(s), Preis 3,60 DM

Name

Anschrift

Datum/Unterschrift

Den mit Blockschrift oder Schreib-
maschine ausgefüllten Bestel-
schein senden Sie bitte an:
PRESSEAGENTUR ORBIS
Vinohradská 46,
CS 120 41 Praha 2,
CSSR

ORBIS IN DEUTSCHER SPRACHE

WOCHENZEITUNG DER PRESSEAGENTUR ORBIS + Eine regelmäßige Informationsquelle

können Sie beim Besuch der CSSR
bestellen.

Leserbriefe



Viele Gewerkschaften im Bundesgebiet klagen über einen Rückgang ihrer Mitgliederzahlen, vor allem im Jugendbereich. Als Gründe nennt man hier die hohe Jugendarbeitslosigkeit, die Umwandlung vieler Vollarbeitsverträge in Stundenarbeit, vor allem bei Frauen. Der Hauptgrund ist allerdings Angst!

Angst davor, dem Chef unliebsam aufzufallen, Angst vor dem Verlust des Arbeitsplatzes usw. Deshalb tritt man im Moment lieber aus der Gewerkschaft aus als ein. Ein anderes „Argument“ ist, daß die Gewerkschaften nichts machen. Demjenigen, der solche schwachgeistigen Sprüche von sich gibt, muß man sagen: Ohne die Gewerkschaften gäbe es keine Tarifverträge, Urlaub, 40-Stunden-Woche, Schu-

lungen, Jugendarbeit, Mutterschutz, Diskussion um die 35-Stunden-Woche und so vieles mehr. Wer jetzt noch behauptet, die Gewerkschaften seien überflüssig, der soll bitte selbst zu Herrn Krupp oder Karstadt gehen und versuchen, seinen eigenen Tarifvertrag zu machen.

● Auf den einzelnen brauchen diese Herren da oben nicht zu hören, nur gemeinsam sind wir stark. Übrigens haben nur Mitglieder der Gewerkschaften Ansprüche und Rechte aus den Tarifverträgen. Trittbrettfahrer und sich von anderen aushalten lassen nützt nur den Falschen.

Eine Gewerkschaft ist nur so stark, wie sie Mitglieder hat!

Jürgen Schäfers
Im Boytal

Kapp-Kolonie: VEBA ersetzt Gartenland

Die Gärten an der Stenkhoffstraße Nr. 385, 387, 389 und 391 sollen der Planiermaße zum Opfer fallen. Die VEBA wolle an dieser Stelle bauen und den betroffenen Anwohnern nur noch Reststücke der schmucken Grünanlagen übriglassen.

Die Rede ist von der Kapp-Kolonie, der alten Bottroper Bergmannsiedlung im Eigen zwischen Stadtgrenze Gladbeck und Stenkhoffstraße. Sie zeichnet sich für ihre Bewohner durch ein gutes nachbarschaftliches Verhältnis, Kinderfreundlichkeit und selbstangelegte große Gärten aus.

Gerade dieses Hinterland verlockte die VEBA, das Gelände als Bauland nutzen zu wollen. So befürchteten die Anwohner der Stenkhoffstraße, als die Bebauung beginnen sollte: „Fällt erstmal ein Garten der Neubebauung zum Opfer, wird ein Garten

nach dem anderen geplant und zugebaut werden, im schlimmsten Falle erschlossen durch eine Stichstraße.“

Das wollten sich die Eigener nicht bieten lassen. Sie erhielten Unterstützung von der DKP-Wohngebietsgruppe und sammelten Unterschriften in der Siedlung. Die überwiegende Mehrheit sprach sich für den Erhalt der Gärten und gegen eine Neubebauung aus.

Nach weiteren Gesprächen mit den betroffenen Mietern und der VEBA kam es zum Kompromiß: die betroffenen Gärten sind

laut Bebauungsplan zur Wohnbebauung vorgesehen, aber auch nur diese Gärten. Das heißt, die VEBA wird also ihr Vorhaben durchführen, verpflichtet sich aber, den Betroffenen ein nahegelegenes Stück Brachland als Gartenland aufzubereiten und den Mietern zur freien Verfügung zu stellen.

Der gültige Bebauungsplan schließt aus, daß noch andere Gärten angetastet werden können. Sie bleiben Bestandteil eines Grüngürtels. Die Eigener können stolz sein auf diese Lösung, zu deren Zustandekommen sie entscheidend beigetragen haben. Fürs erste ist die Gefahr gebannt. Aber jetzt kommt es darauf an, die Augen weiterhin offenzuhalten, damit der Erhalt der Siedlung in Zukunft gesichert bleibt.

Autobahnzubringer Scharnhölzstraße

Die meisten Anwohner der Scharnhölzstraße erfahren erst durch ein Flugblatt der DKP, was laut Flächennutzungsplan auf sie zukommen soll: die Scharnhölzstraße soll der Zubringer für die neu zu bauende Autobahnabfahrt der A2 im Bereich Gladbeck/Gewerbegebiet Rheinbaben werden. Das bedeutet für die schon jetzt überlastete Straße zusätzliches Verkehrsaufkommen (vor allem Schwerlastverkehr) und für die Anwohner zusätzliche Gefährdung und gesteigerte Lärmbelästigung. Insbeson-

dere der Abschnitt zwischen Ostring und Kreuzkamp, der schon heute zu den Unfallschwerpunkten in Bottrop gehört, würde durch diese Planung wohl zur Selbstmordstrecke, vor allem für Kinder und ältere Menschen. Die DKP fordert deshalb, den Autobahnverkehr über die Horster und Gladbecker Straße zu leiten und die Scharnhölzstraße zwischen Ostring und Kreuzkamp für den Durchgangsverkehr zu sperren. Diese Forderung wurde in einem Bürgerantrag formuliert, unter den die DKP-Fraktion und die

Gruppe Batenbrock, am 20.7. Unterschriften sammelte. Die überwältigende Mehrheit der angetroffenen Anwohner der Scharnhölzstraße unterstützte den Antrag durch ihre Unterschrift und bekundete auch ihre Sympathie für die DKP, ohne deren Einsatz sie von der bevorstehenden Verschlechterung ihrer Wohnsituation gar nichts erfahren hätten. Die DKP wird den Bürgerantrag jedenfalls einreichen und die Anwohner über die weitere Entwicklung auf dem laufenden halten.



Über diese enge Fahrbahn soll in Zukunft der starke Autobahnzubringerverkehr rollen.

Treuhandstelle muß Baustelle stilllegen

So hatte sich die Treuhandstelle das nicht vorgestellt: Bei der Stadt Bottrop stellte sie den Antrag, im Eigen (Bereich Vienenstr./E.-M.-Arndt-Str.) einigen Mietern Gärten und Grün wegzunehmen und neue Häuser zu bauen.

Die Stadt ging den ordnungsgemäßen Weg: der zuständige Ausschuß wurde informiert, eine Offenlegung der Pläne (Einspruchsmöglichkeit für die Bürger) durchgeführt, und im Herbst wird die Stadt endgültig beschließen.



Vorsicht Steinschlag

Das dauerte der Treuhandstelle zu lange: ohne Genehmigung ließ sie Bauwagen und Maschinen auffahren und begann mit Ausschachtungsarbeiten. Inzwischen hatte die DKP-Fraktion die Bürger informiert, wie die Pläne der Treuhandstelle genau aussahen und machte die Anwohner darauf aufmerksam, daß sie ihren Einspruch anmelden können. Über 70 Anwohner unterschrieben einen Einspruch gegen die Absichten der Treuhandstelle. Sie wehren sich gegen die Vernichtung von wertvollem Grün. Die Stadt legte aufgrund der DKP-Eingabe die illegale Baustelle still.

Die DKP hat den Bürgern Unterstützung zugesichert. Jetzt warten die Anwohner auf die SPD im Eigen. Sind der SPD die Bürgerwünsche oder die Wünsche einer Gesellschaft wichtiger, die es mit den Gesetzen nicht so genau nimmt?

Kohleölanlage: Eine Bombe mit Zeitzünder?

CDU und SPD wollen Katze im Sack kaufen

Jetzt wissen wir es: Die seit 1981 in Bottrop betriebene Pilotanlage soll in eine Demonstrationsanlage für Kohleverflüssigung erweitert werden. SPD-Sprecher Schmitz und CDU-Sprecher Borgmann haben dieses Projekt schon begrüßt, weil damit 1,5 Milliarden DM investiert und auch neue Arbeitsplätze geschaffen werden. Auch wir sind für Investitionen, die neue Arbeitsplätze nach Bottrop bringen!

Darf das aber um jeden Preis gehen? Die DKP hat schon im Februar d. J. eine umfangreiche Stellungnahme vorgelegt in der gefordert wird, zunächst den Umfang der bisherigen

Messungen und die Resultate zu veröffentlichen, bevor über die Demonstrationsanlage verhandelt wird. Wir haben, gestützt auf wissenschaftliche Gutachten, die Sorge, daß es auf dieser Anlage noch keine wirksamen Vorrichtungen gibt, die bei der Produktion anfallenden hochgiftigen Stoffe (Krebserreger, Schwermetalle) nicht in die Umwelt dringen zu lassen. Weiterhin soll ein (nicht voll erprobter) Kernreaktor für die Energiezufuhr sorgen!

Das sind gleich zwei Katzen im Sack. Durch vorsehensloses Handeln könnte die Anlage eine ökologische Bombe mit Zeitzünder werden!



Wolfgang Landgraf
MARTIN LUTHER
Reformator und Rebell
Luthers Leistung als führender Ideologe der frühbürgerlichen Revolution, sein Wirken als Reformator, seine Haltung im Bauernkrieg wurden in historische Zusammenhänge eingeordnet und gewertet.
Biografien-Reihe, 1. Auflage 1982
344 Seiten mit zeitgenössischen Abbildungen. 14,5 x 20,0 cm, Leinen
DM 19,70
Best.-Nr.: 0058 642 565 3

Hans Pfeiffer
THOMAS MÜNTZER
Ein biographischer Roman
In sieben spannenden Kapiteln erzählt der Autor aus dem Leben des bedeutenden Bauernführers und Reformators Thomas Müntzers.
496 Seiten, Leinen, DM 13,70
Best.-Nr.: 0058 641 975 5

Lion Feuchtwanger
DIE FÜCHSE IM WEINBERG
Roman
933 Seiten, Leinen, DM 20,30
Best.-Nr.: 0050 611 776 5

Lion Feuchtwanger
**GOYA
ODER DER ARGE WEG
DER ERKENNTNIS**
626 Seiten, Leinen, DM 16,10
Best.-Nr.: 0050 610 706 5



Anna Seghers
ERZÄHLUNGEN 1926-1977
4 Bände

"Anna Seghers ... ist unter den Frauen der jungen deutschen Dichtergeneration wohl die merkwürdigste und imponierendste Erscheinung. Ihre Erzählungen aus dem Leben der Armen sind ohne Tradition und Manier, schwer und zögernd geht ihr Schritt, wie in Fesseln, und man empfindet diese Fesseln sowohl als Schwere des erlebten Inhalts wie auch als zähen Kampf um die Form. Diese neuen Erzählungen bestätigen alle Hoffnungen, die jenes erste Werk erregt hat, sie kommen aus Not und Dumpfheit und drängen bis zur reinen Dichtung vor, dem programmatischen Roman etwa von Heinrich Mann und Leonhard Frank hierin weit überlegen." (Hermann Hesse im "Leserzirkel" Zürich, 15.10.31)
zusammen 1270 Seiten, Leinen, DM 47,00
Best.-Nr.: 0050 612 584 5

Ilija Ehrenburg
MENSCHEN - JAHRE - LEBEN
Memoiren
Die Erinnerungen des großen Erzählers und Weltbürgers vom Ende des 19. bis Mitte des 20. Jahrhunderts beschreiben fesselnd ein Stück Zeit- und Kulturgeschichte
3 Bände, zusammen 1472 Seiten, Leinen, DM 38,60
Best.-Nr.: 0059 647 360 4

Ilija Ehrenburg
**SOMMER 23
DIE ABFLUSSGASSE
MOSKAU GLAUBT NICHT AN
TRÄNEN**
Die Romane "Sommer 23", "Die Abflussgasse" und "Moskau glaubt nicht an Tränen", entstanden in den Jahren 1923 bis 1932, bilden als eine Art Trilogie ein aufschlußreiches inneres Zeitpanorama der Städte Paris und Moskau.
472 Seiten, Leinen mit Schutzumschl., DM 13,30
Best.-Nr.: 0059 647 678 4

Pjotr Alexejewitsch Kropotkin
**DIE GROSSE FRANZÖSISCHE
REVOLUTION 1789 - 1793**
Im Jahre 1909 veröffentlichte Fürst P.A. Kropotkin (1842-1921), russischer Revolutionär, Anarchist und universeller Gelehrter, sein großes Werk über die Französische Revolution, das noch im selben Jahr in der deutschen Übersetzung von Gustav Landauer erschien. "Die besondere Faszination von Kropotkins Buch liegt nicht so sehr in der begeisterten und spannenden Art der Darstellung durch den Autor als vielmehr in seiner Grundidee, die nachdrücklich, leidenschaftlich, überzeugt und überzeugend entwickelt wird: mit vollem Recht könnte dieses Buch 'Die Rolle des Volkes in der Großen Französischen Revolution' heißen". (Aus dem Nachwort)
ca. 940 Seiten, Leinen, DM 34,30
Best.-Nr.: 0203 788 310 3

Erwin Strittmatter
SELBSTERMÜNTERUNGEN
Erwin Strittmatter zu diesen "aphoristischen Aufzeichnungen": "Es ist möglich, mit einem täglichen geringen Aufwand von Zeit etwas zusammenzuschreiben, was (ein bißchen hochgestochen) über den Tag hinausreicht. Ich habe die Absicht, das fortzusetzen, solange ich den Eindruck habe, daß etwas Gequältes oder Erzwungenes dabei herauskommt. Ich blieb dieser Gepflogenheit auch auf Reisen und bei Krankheiten treu. Es stellte sich heraus: es ging!".
Edition Neue Texte, Pappband
200 Seiten, DM 3,40
Best.-Nr.: 0050 612 641 8

Egon Erwin Kisch (Hrsg.)
KLASSISCHER JOURNALISMUS
Die Meisterwerke der Zeitung
640 Seiten, Leinen, DM 19,30
Best.-Nr.: 0050 612 737 3

Egon Erwin Kisch
**ZÄREN - POPEN - BOLSCHEWIKEN
ASIEN GRÜNDLICH VERÄNDERT
CHINA GEHEIM**
Diese Reportagen sind mehr als ungewöhnliche Reiseberichte. Sie stellen Zeitdokumente ersten Ranges dar. Kisch erteilt seinen Lesern einen eindrucksvollen und unterhaltenden Geschichtsunterricht.
660 Seiten, Leinen, DM 16,10
Best.-Nr.: 0050 611 772 2

Hermann Melville
ISRAEL POTTER
Der einfache amerikanische Soldat, Israel Potter, setzt gleich vielen anderen namenlosen Helden in den Unabhängigkeitskriegen seine Existenz aufs Spiel. Statt des verdienten Lohnes wird er von seinem Vaterland im Stich gelassen.
Leipzig, 312 Seiten, Leinen
DM 8,40
Best.-Nr.: 0201 786 189 5

Daniel Defoe
ROBINSON CRUSOE
691 Seiten, Leinen, DM 11,00
Best.-Nr.: 0050 610 906 0

Joseph Conrad
LORD JIM
"Eines schönen Sommerabends sah ich seine Gestalt in der gewöhnlichen Umgebung einer Hafenstadt des Ostens vorübergehen - einnehmend - bedeutsam - im Zwielicht - vollkommen still ... Meine Sache war es, die rechten Worte für das zu finden, was er bedeutete. Er war 'einer von uns'!" Joseph Conrad über die Begegnung mit dem Urbild seines Romanhelden. - Ein Klassiker der spannenden Abenteuerliteratur. 485 Seiten, Leinen, DM 13,80
Best.-Nr.: 0201 786 189 5

Henry James
DAS RAUBTIER IM DSCHUNGEL
Erzählungen
388 Seiten, Leinen, DM 10,50
Best.-Nr.: 0201 786 075 3

Joseph Conrad
ALMAYERS WAHN
1895 entstanden, gestaltet Joseph Conrad psychologisch einfühlsam das Schicksal des Menschen in seiner Auseinandersetzung mit der Natur. Im Mittelpunkt der auf Borneo angesiedelten Handlung steht der Holländer Almayer, der durch Intrigen und Konkurrenzkämpfe in den finanziellen Ruin getrieben wird.
243 Seiten, Leinen, DM 9,60
Best.-Nr.: 0201 786 203 8



Charlotte Worgitzky
MEINE UNGEBORENEN KINDER
Ein neuer Roman aus der DDR über ein altes und doch so neues, ein intimes und doch gesellschaftsbedingtes Problem, das in erster Linie die Frauen trifft. Es geht um Schwangerschaftsabbruch, um Unterordnung und Gleichberechtigung, um von Angst, Schrecken und Abhängigkeit befreite Beziehungen.
Leinen, DM 14,80
Best.-Nr.: 0141 695 439 5

Gisela Steineckert
MEHR VOM LEBEN
Gedichte
Die Verse handeln von Erlebnissen und Erwartungen der Frauen, von Liebe, Muttersein und Beruf. Sie sprechen aber auch vom "Alterwerden" und nicht "Altgewordensein", von der Sorge um die Zukunft, von fragwürdigen Gewohnheiten und dem Zweifel, ob wachsende Unduldsamkeit angemessen ist.
113 Seiten, Leinen, DM 9,80
Best.-Nr.: 0058 643 595 8

Alexandra Kollontai
Wege der Liebe
Drei Erzählungen
In drei Geschichten schildert Alexandra Kollontai das Bild emanzipierter Liebe und völliger Gleichberechtigung der Frau in einer künftigen Gesellschaft, die die Entfaltung zwischenmenschlicher Beziehungen frei von bürgerlichen Machtverhältnissen und Vorurteilen ermöglicht.
280 Seiten, unveränderter Nachdruck der Malik-Ausgabe, Leinen mit Schutzumschlag
DM 12,80
Best.-Nr.: 0141 695 439 4

Aimee Beekman
PARTNERWAHL
Die fast dreißigjährige unverheiratete Deutschlehrerin in einer estnischen Stadt soll eine wichtige Entscheidung treffen: weiter wie bisher in der Stadt das ungezwungene Leben einer lebenslustigen Frau führen oder das Erbe der Tante in einem kleinen Ort antreten? Sie entscheidet sich für letzteres. Wie aber soll sie die darin geknüpften Bedingungen erfüllen, eine Familie zu gründen und eigene Kinder großzuziehen?
288 Seiten, Leinen, DM 7,70
Best.-Nr.: 0059 648 016 9

Helga Bemmam
**WER SCHMEISST DENN
DA MIT LEHM ?**
Eine Claire-Waldoff-Biographie
Claire Waldoff, die fröhliche Stimme des arbeitenden Berlin der Zwanziger Jahre, wird als Künstlerin und Frau heute wiederentdeckt. Ihre Stimme war treu und keß, lebendig und intensiv. Sie sang: "... von der Liebe und der Laube, von einem der Hermann hieß, und einer vom Halleschen Tore, die auf den Namen Hannelore hörte und das schönste Kind vom Kietz war". (Oskar-Maria Graf)
168 Seiten mit 100 Schwarzweiß-Abbildungen, 6 Liedern. Pappband
DM 23,70
Best.-Nr.: 0007 521 130 3

Helga Königsdorf
DER LAUF DER DINGE
Geschichten
215 Seiten, DM 8,70
Best.-Nr.: 0050 612 761 3

In jenen Tagen...
Eine Dokumentation
Schriftsteller zwischen Reichstagsbrand und Bücherverbrennung.
Ein Lesebuch mit über 250 Dokumenten sowohl von verfeimten und "verbrannten Dichtern" als auch nationalsozialistischer Herkunft, die abwechslungsreich in literarischen und persönlichen Aufberungen, Zeitungsartikeln und politischen Texten die Atmosphäre der Monate vor der Machtergreifung Hitlers bis zur Bücherverbrennung im Mai 1933 vermitteln.
480 Seiten, 16 Schwarzweißfotos, Leinen, DM 17,80
Best.-Nr.: 0203 788 366 4

Anne Geelhaar
DIE PUPPE IM MOOS
Maxi macht mit Opa Max einen Ausflug in die Natur. Besonders interessieren sie die ganz kleinen, oft unbeachteten Tiere und Pflanzen. Dem kleinen Leser hilft eine Lupe, Maxis Entdeckungen mitzuerleben.
Pappband, zellophanisiert, 48 Seiten, DM 9,50
Best.-Nr.: 0104 683 380 9

Gottfried Herold
DIE MAUS SUSANNE
Kleinformat, illustriert von Gerhard Rappus, Pappband, Lesealter ab 4 J., DM 3,80
Best.-Nr.: 0104 683 420 8

Karl-Heinz Appelmann
DIE KLECKERBURG
16 Seiten, Pappband, Bilderbuch
DM 5,60
Best.-Nr.: 0200 785 400 3
Für Kinder ab 3 Jahre

Konrad Fialkowski
DIE FÜNFTE DIMENSION
Utopische Erzählungen
Fialkowski's Utopische Erzählungen faszinieren, denn ihre Helden - all die Wanderer zwischen den Zeiten, vitalisierte Kosmonauten, durchs All reisende Wellenbündel, Persönlichkeitskopien, Antimateriekörper, elektronische Teddybären und Schmuggler mit telepathischen Drogen - agieren zumeist in höchst phantastischen Milieus.
231 Seiten, Leinen, DM 7,40
Best.-Nr.: 0054 622 093 1

Honoré Balzac
CESAR BIROTHEAU
Die menschliche Komödie, Band 12
600 Seiten, Leinen, DM 14,00
Best.-Nr.: 0050 612 600 4

Heinrich Heine
REISEBILDER
363 Seiten, Leinen, DM 9,40
Best.-Nr.: 0050 611 780 2

Peter Goldhammer (Hrsg.)
DIE SCHWARZE GALEERE
Historische Erzählungen von Keller bis Fontane
Reihe: DIE SAMMLUNG, Deutschsprachige Literatur in Längsschnitten, 504 Seiten, Leinen, DM 17,70
Best.-Nr.: 0009 522 253 9

**QUIETSCHERGNÜGT
DURCH ALLE KURVEN**
(ab 10 Jahre)
Schöne naturgetreue Bilder erzählen kindgerecht die Entwicklung von der ersten Pferdetram bis zur heutigen modernen Straßenbahn.
32 Seiten, Pappband mit einem Poster und 2 Aufschlagtafeln, DM 7,30
Best.-Nr.: 0104 683 395 6

Bestellcoupon			DM
Stück	Bestell-Nr.	DM	
			350

collectiv
Buchversand

Postfach 1928 4000 Düsseldorf

Bei Bestellungen unter DM 50,- für
Versandkosten bitte miteinzahlen

Gesamt **350**

Delivert wird solange der Vorrat reicht

o Ich habe einen Verrechnungsscheck über
DM beigefügt

o Ich habe DM auf
Pskto. 35846-436
Essen eingezahlt

Datum, Unterschrift

Muß Ihr Papagei vielleicht in Quarantäne?

In Kirchhellen ist alles möglich

Wer die ruhigen Randgebiete Kirchhellens ab und an zu Spaziergängen oder kleineren Radtouren nutzt, dem werden sicherlich verschiedene Rohbauten ins Auge gesprungen sein. Offiziell sieht die Stadtverwaltung diese nicht gerne: Häuser im Außenbereich bedeuten für die Stadt höhere Kosten für Müllabfuhr, Kanalisation usw. als für Häuser in der Stadt.

Besonders viel gebaut wird an der Hiesfelder Straße zwischen der B 223 und dem Alten Postweg.

Die DKP wollte einmal wissen, welche Bewandnis es mit der Bebauung hat und erkundigte sich bei der Stadtverwaltung nach den Neubauten an der Hiesfelder Straße.

Nach einigen Tagen kam die Antwort der Verwaltung: es handele sich bei den Neubauten westlich der Nummer 30 um die Hiesfelder Straße 32 (Bild unten). Weiter schreibt das Bauaufsichtsamt: „Hier wurde... die Baugenehmi-

gung zum „Neubau einer Quarantänestation mit einem Wohnhaus für das Wartungspersonal und Kleinkläranlage erteilt. Es handelt sich um eine Quarantänestation für Papageien und Sittiche zur Behandlung solcher Tiere nach entsprechenden bundesgesetzlichen Vorschriften.“

Die DKP wurde neugierig: Handelt es sich doch bei den Häusern eher um eine Villa mit Nebenhaus als um das, was sich ein Normalsterblicher unter einer Quarantänestation vorstellt. Die DKP wollte mehr wissen.

Es folgte ein Anruf bei dem Herrn, der im Brief des Bauaufsichtsamtes mit „Auskunft erteilt Herr...“ bezeichnet wird. Der freundliche Herr bestätigte, daß er den Brief geschrieben habe. Fragen könne er aber leider nicht beantworten, da er den Vorgang nicht bearbeitet hätte. Er bat, doch beim Abteilungsleiter anzurufen — zwar sei der gegenwärtig nicht zu erreichen, aber man könne doch später einmal versuchen? Der nächste Versuch: Anruf beim Veterinäramt. Dort hielt man den Anrufer zunächst für einen Witzebold. Erst hartnäckiges Beharren („Doch, so eine Quarantänestation für Papageien und Sittiche wird an der Hiesfelder Straße gebaut“) brachte den Herren vom Veterinäramt zu der Aussage: „Es ist nichts unmöglich — aber beim Veterinäramt ist davon nichts bekannt.“ Nach diesen tiefeschürfenden Auskünften bleibt nur die Frage: Liegt es an der Urlaubszeit in der Verwaltung oder hat hier ein geschäftstüchtiger Bauherr einen neuen Weg gefunden, um ein Haus in bester Lage bauen zu können? Denn: Wenn sich die Quarantänestation nicht rentiert, was bleibt dem „armen Besitzer“ dann schon anderes übrig als selber in die Gebäude einzuziehen?



Hiesfelder Straße 32: Villa mit Nebenhaus.

Schweineerei am Borsigweg

An Ort und Stelle konnten sich Ratsvertreter davon überzeugen, daß die hygienischen Verhältnisse für die Bewohner am Borsigweg nicht nur zu wünschen übrig lassen, sondern zum konkreten Handeln zwingen. Deshalb stellte die DKP-Fraktion den dringenden Antrag im Sozialausschuß der Stadt, die Mißstände für die Bewohner zu beheben.

Besonders kinderreiche Familien sind von der Raumnot und den mangelhaften sanitären Anlagen betroffen. Aufgrund dieser alarmierenden Zustände fanden die DKP-Vertreter Unterstützung bei den Mitgliedern des Sozialausschusses, als Sofortmaßnahmen wenigstens Duschmöglichkeiten einzurichten.

Jetzt soll der Hauptausschuß erst prüfen, ob dafür zusätzliche Mittel bereitgestellt werden können. Für die Bewohner ist eine unbürokratische und schnelle Entscheidung dringend notwendig.

Antikriegstag Stukenbrock

- Es sprechen:
- Dr. Detlef Hensche (Vorstand JG Druck u. Papier)
 - Katrin Fuchs (MdB der SPD)
 - Petra Kelly (MdB, Die Grünen)
 - Kurt Bachmann (Präsidium der DKP)

Sonnabend, 3. September 83

Mahn- und Gedenkveranstaltung

Für Frieden und Abrüstung gegen Neonazismus und Intoleranz!



Kotz dich frei!

Endlich, nach langen Jahren des harten Kampfes und der vergeblichen Imagepflege, ist es der Stadt Bottrop gelungen, in den Kreis der kulinarischen Hochburgen des Ruhrgebiets aufgenommen zu werden. Denn auch wir haben endlich eine McDonald's-Filiale.

Mit dem Verkauf der

kleinen, flotten Plastik-Würger namens Big-Mac oder Cheese-Burger soll der Firma Mengede die junge Kundschaft abgejagt werden. Der „American way of life“ schlägt sich damit auch endlich in Bottroper Mägen nieder.

In der Stadtverwaltung munkelt man schon länger, daß die Eröffnung dieser Filiale der US-Hackfleisch-Spezialisten als Konzession unseres geliebten Oberbürgermeisters an den Bottrop-Besuch des US-Vizepräsidenten Bush zu bewerten ist. Denn schließlich kann sich Wilczok damit bequem dem Vorwurf entziehen, die Bottroper seien antiamerikanisch eingestellt.

Wohl bekomm's, Big Ernst!



Neue Bäume

An der Stenkhoffstraße, zwischen Vienken- und Gladbecker Straße, mußten die Pappeln gefällt werden. Nach einem Sturm am 17. Juli, bei dem es glücklicherweise keine Verletzten gab, waren die 60 Jahre alten Pappeln schwer beschädigt worden. Im Herbst sollen neue Bäume gepflanzt werden. Dabei denkt man vor allem an Kastanien.

Endlich Fakten schaffen

Jeder, der bis zuletzt daran glaubte, daß es genügend Ausbildungsstellen gibt, muß sich eines Besseren belehren lassen. Nicht nur, daß es viel zuwenig Ausbildungsstellen gibt, sie sind sogar im Vergleich zu 1982 zurückgegangen. Wie DGB-Bundesvorstandsmitglied Ilse Brusi meint, bilden ca. 80 Prozent der Unternehmen überhaupt nicht aus. „Diese“, so formuliert Frau Brusi, „sollen sich gefälligst entweder durch einen eigenen Beitrag oder aber finanziell an der Berufsausbildung beteiligen.“ Experten schätzen, daß weit über 100 000 junge Menschen in diesem Jahr ohne Ausbildungsstelle bleiben. Dieser Mangel findet auch in Bottrop einen negativen Niederschlag. Doch sind endlich Taten gefragt. Alle Verantwortlichen wie Arbeitgeber, Arbeitsamt, Stadt usw. müssen an einen Tisch gebracht werden, um endlich Fakten zu schaffen: Mehr Ausbildungsstellen für die Jugend!

Weniger Fahrgäste

Der Verkehrsverbund Rhein-Ruhr verliert dramatisch Fahrgäste. Rund 5 Prozent weniger Bürger benutzten 1982 Bus, Straßenbahn und die Züge der Bundesbahn.

Ratsherr Franz Meichsner (DKP) sieht die Ursachen so: „Die Fahrpreiserhöhungen spielen da eine Rolle. Aber die Hauptursache dürfte in der Verschlechterung des Angebotes am Abend und an Wochenenden liegen. Wer am Sonntag vom Boyer Markt zum AWO-Altersheim im Eigenwill, ist doch fast eine Stunde unterwegs.“

DKP macht Dampf

In der Aula der Schule Welheimer Mark trafen sich die Bottroper Delegierten der DKP zu ihrer alle zwei Jahre stattfindenden Kreisdelegiertenkonferenz. Unter dem Motto „Arbeitsplätze statt Raketen“ besprachen die Delegierten Aufgaben im Kampf gegen die Arbeitslosigkeit, den Sozialabbau und die Stationierung neuer Atomraketen.

Die Delegierten spende-

ten fast 400 Mark für das Volk von Nikaragua.

Als Kreisvorsitzender wurde Siggie Rutz, als Stellvertreter Ferdi Kroll einstimmig wiedergewählt. Die Delegierten richteten einen „offenen Brief“ an die Bottroper Sozialdemokraten. Darin forderten sie die SPD auf, Bottrop zur „atomwaffenfreien Zone“ zu erklären und mehr als bisher für den Kampf um die Sicherung des Friedens zu tun. **Martina Peukert**



Der „Orden“, den die DKP Essen dem RWE überreichte in Anspielung auf die Umweltgefährdung des Werkes.

RWE-Kraftwerk Karnap: Entschwefelung kommt

Die Anhörung wegen des neuen Müllkraftwerkes Karnap im Essener Rathaus brachte ein positives Ergebnis. Alles deutet darauf hin, daß das RWE eine Entschwefelungsanlage einbauen und weitere Umweltschutzmaßnahmen treffen muß.

Dabei sah es zuerst gar nicht so aus: Noch im Februar stimmten SPD und CDU gegen einen Antrag, in Karnap eine Entschwefelungsanlage zu fordern. Die anderen beteiligten Städte, Essen, Gladbeck, Mülheim und Gelsenkirchen forderten ebenfalls keine Entschwefelungsanlage.

Bürgerinitiativen und der DKP (die Bottroper Grünen hatten nur einen Brief vorgelegt) auch die Vertreter der Städte Essen, Bottrop und Gelsenkirchen für die Entschwefelung aus. Der zuständige Vertreter der Aufsichtsbehörde war sichtlich beeindruckt und erklärte, er werde die Forderungen bei den Auflagen an das RWE berücksichtigen.

Doch dann wurden die Bürger aktiv, und das Rad drehte sich: Die DKP in Bottrop, Gladbeck und Essen legte Einspruch ein, die Bürgerinitiative Welheimer Mark, die BfLU, Bürgerinitiativen aus dem Essener Norden und auch die Grünen meldeten sich zu Wort. Dann wurde die SPD in Essen kritisch — der Essener DGB-Vorsitzende und Sozialdemokrat Gorlas überprüfte Angaben der

Einwender und unterstützte deren Argumente. Gorlas konnte sich schließlich in der Essener SPD durchsetzen — diese sprach sich nun für die Entschwefelung aus. Sozusagen in letzter Sekunde. Wenige Tage vor dem Erörterungstermin kippte dann auch die SPD in Bottrop und Gelsenkirchen ihre anderslautenden Beschlüsse.

Bei der Anhörung sprachen sich dann neben den

Für ein wenig Heiterkeit bei dem siebenstündigen Anhörungstermin sorgte die DKP Essen. Kreisvorsitzender Werner Terriet überreichte dem RWE den Orden „Schwefelschwein des Monats“.

Norbert Schäfers

Thyssen Niederrhein plant Entlassungen

Auch viele Bottroper betrifft die Katastrophenmeldung aus der Nachbarstadt Oberhausen. Beim Stahlriesen Thyssen-Niederrhein sollen 1500 Kollegen entlassen werden. Langfristig ist geplant, das gesamte Blechwalzwerk einschließlich Grobblechstraße, Preßwerk sowie Warmbandbereich dichtzumachen. Bereits am 31. September wird die Grobblechstraße die Produktion einstellen.

Die Stahlarbeiter bei TNO (Thyssen Niederrhein/Oberhausen) setzen sich gegen diese geplante Massenvernichtung von Arbeitsplätzen gezielt zur Wehr. Die Bottroper DKP solidarisierte sich sofort mit den Aktionen der Oberhausener Kollegen. Auch aus anderen Städten werden die Stahlarbeiter aktiv unterstützt. Unter anderem sandte auch die Bottroper SPD ein Solidaritätsschreiben.



Abreise ins Kinderferienlager in der DDR. 184 Bottroper Kinder werden von ihren Eltern verabschiedet.

Weltstadt ohne Wartehäuschen?

Nachdem es unserem Baudezernenten Wallmann in enger Zusammenarbeit mit den Fachleuten der Bauverwaltung gelungen ist, die Bottroper Bevölkerung mit einer schlichten Bushaltestelle am Berliner Platz für kümmerliche 6,9 Millionen Deutsche Mark (!) zu beglücken, setzt nun endlich die vielbeschwo-rene Bürgerbeteiligung an diesem Projekt ein.

keiten wie normale Uhren, Sitzgelegenheiten, eine Telefonzelle oder Wartehäuschen nicht enthalten sind, leuchtet natürlich jedem normaldenkenden Bürger sofort ein. Oder etwa nicht? In diesem Fall wird eben an die Spendenfreudigkeit der privaten Firmen im Stadtgebiet appelliert. Dem Stifterdrang sind keine Grenzen gesetzt!

Frei nach dem Motto: „Die Stadt baut — Bürger stellen fest, was alles fehlt!“ werden in Wallmanns Büro noch Anregungen der Betroffenen entgegengenommen. Daß bei den Baukosten des Busbahnhofes von 6,9 Millionen DM so luxuriöse Nebensächlich-

Neben einfachen Uhren, Bänken und Wartehäuschen wird die Vestische wohl bald auch mit gestifteten Bussen den Etat der Stadt entlasten. Auf das noch weitere „bürgerfreundliche“ und „kostengünstige“ Busbahnhöfe und Parkhäuser errichtet werden können.

Neues aus Kirchhellen

Obwohl der Ausbau der A 31 im Bereich der Anschlußstelle an die A 2 durch Gerichtsurteil erst mal auf Eis gelegt wurde, gehen die vorbereitenden Arbeiten für die Autobahn weiter.

In Ekel schieben sich die Erdmassen für die Fahrbahn immer näher an die B 223 heran, auch die zukünftigen Auf- und Abfahrten lassen sich erkennen.

Im Bereich Kirchhellen-Mitte soll die Hackfurthstraße verlegt und verbreitert werden.

Die Behelfsbaracke hinter den beiden Amtshäusern der Bezirksverwaltungsstelle ist vom Zusammenbruch bedroht. Ein Abriss läßt sich wegen Bauauffälligkeit nicht verhindern. Polizei und Veterinäramt mußten umziehen. Jetzt geht in der Bezirksverwaltungsstelle die Sorge um, daß in Bottrop alte Pläne wieder auferstehen, nach denen zum Beispiel das Straßenverkehrsamt in Kirchhellen geschlossen werden soll.

Noch eine schlechte Nachricht: Der Alptraumpark, pardon, der Traumlandpark in Feldhausen will sich vergrößern. Und das gleich um 40 Hektar. Ein Argument für die Erweiterung sei die hohe Zahl der durch den Park gesicherten Arbeitsplätze. Allerdings vermutet die DKP, daß bei dieser Zahl alle Teilzeit- und Saisonkräfte als volle Arbeitsplätze gerechnet wurden, um die Ratsgremien zu beeindrucken!

2. Offenlage des Flächen-nutzungs-planes

Noch bis zum 16. September haben die Bottroper Bürger die Möglichkeit, den Flächennutzungsplan (FNP) im alten Finanzamt, Zi. 208, Luise-Hensel-Straße 1, einzusehen und ihre Bedenken und Anregungen einzureichen. Mit der 2. Offenlage des FNPs sind gleichzeitig alle bisher eingereichten Einwendungen rechtsunwirksam, das heißt, wer an seinen bisherigen Einwendungen festhalten will, muß sie erneut einreichen, damit sie auch weiterhin berücksichtigt werden und ihre Rechtsgültigkeit behalten.

Großer Sportlerball

der DKP-Ratsfraktion Bottrop

am 24. September 1983 im Städtischen Saalbau/ Bottrop
Beginn: 19.30 Uhr



Im Programm:

- Die Showband Moonlight (mit vielen bekannten Schlagern)
- Alfonso, der Bauchredner
- Lorna Chester, die elastische Dame
- Irene Lady & Joe Collin
- Weiter findet die große Siegerehrung statt und eine Riesentombola



Vorverkauf: 7,- DM
Abendkasse: 8,- DM
im DKP-Zentrum Bottrop, Gladbecker Str. 83, Tel.: 68 81 57